

S ü n d i g e G r e n z e .

Inhaltsangabe

Buch und Regie: R.A.STEMMLE.

CCC-Film
Berlin-Spandau

- - -

"Kinder im Kaffeesumpf" -- "Deutsche Jugend wird geopfert" -- mit solchen Schlagzeilen weist die Presse auf das brennende Problem der jugendlichen Rabatzkolonnen im Aachener Grenzraum hin, von denen dieser Film handelt. Eine 16-jährige Rabatzerin, Marianne Mertens, steht im Mittelpunkt. Während ihr Vater eben seine drei Monate für Schmuggeln absitzt, beteiligt sie sich mit Wissen der Mutter zusammen mit ihrem 13-jährigen Bruder Heinz am Rabatzen. Anführer der Kolonne ist der von Marianne sehr bewunderte beruflose zwanzigjährige Kaminski.

Wieder ist die Kolonne unterwegs, sie wartet am Waldrand auf das Zeichen von Kaminski, dass die Luft von Zollbeamten rein sei. Halbwüchsige treiben sich ohne Scham miteinander hinter den Büschen herum; den Kleineren ist das nichts Neues mehr. Endlich ertönt der Pfiff. An den wenigen Zöllnern, die von den rund hundert Kindern höchstens zehn greifen können, stürmt der Trupp vorbei. Da Kaminski diesmal Rauschgift schmuggelt und vorsichtig sein muss, übergibt er Marianne die Truppführung, worüber die gleichaltrige Cilly sich sehr ärgert. Marianne bringt ihren Trupp über ein Minenfeld sicher zum Sammelplatz, einer verlassenen Fabrik, wo der Schwarzhändler Mielke mit seiner Frau die Kinder erwartet. Das Abwiegen und Auszahlen erfolgt wie immer. Marianne erntet allgemeines Lob.

Währenddessen werden die neun Kinder, die heute eingefangen wurden, im Zollhaus durch Kommissar Dietrich verhört. Auch Heinz Mertens ist dabei. Alle sind frech, lügen und nennen falsche Namen. Auch der Inspektor Hans Fischer ist dabei, vom Präsidium hierher versetzt, um einen Bericht und Vorschläge zur Besserung der Dinge zu machen. Damit er unauffällig arbeiten kann, trägt er Zivil. Einen Begriff von der moralischen Gefährdung der Kinder durchs Schmuggeln bekommt er, als sich herausstellt, dass eins der kleinen Mädels infiziert ist. Er fährt mit dem Lastwagen, der die Kinder am nächsten Morgen heimbringt, schläft aber unterwegs ein, so dass die Kinder ihm entwischen können, bis auf das kranke Madel, das Fischer nun in der Schule abliefert.

Dort fehlt die halbe Klasse. Fräulein Jansen hat es schwer mit den Rabatzern, die zum Teil noch durch ihre Eltern zum Schmuggeln gezwungen werden. Während sie sich mit Fischer unterhält, kommt Marianne, um ihren Bruder Heinz als krank zu entschuldigen. Fischer, der dieser Sache auf den Grund gehen will, und dem Marianne gefällt, macht einen Besuch im ärmlichen Heim der Familie Mertens. Tief misstrauisch empfängt ihn das Mädchen. Will er schnüffeln? Doch Fischer weiss schon genug, er geht wieder.

Beim Sonntagsschwof der Rabatzjugend in einem kleinen Tanzlokal macht sich ein gewisser Pankok an Kaminski heran und will ihn zu lohnenderen Unternehmungen anstacheln. Kaminski scheint nicht abgeneigt. Er hat einen Plan, braucht nur einen Hehler drüben in Belgien. Um seinen Plänen nachgehen zu können, überträgt er die Führung der Rabatzkolonne an Marianne. Während die beiden sich in Kaminskis Unterschlupf, unterm Dach der verlassenen Fabrik, heimlich treffen, erklärt er ihr, wie sie die Kolonne zwischen zwei Zügen sicher durch den Grenztunnel über die Gleise bringen kann. Fischer, der unterdes herausgebracht hat, dass die Schmuggler sich in der Fabrik zu treffen pflegen, kommt mit seinem Wagen hinzu. Es gelingt Kaminski zu entweichen. Fischer redet Marianne ins Gewissen und fährt sie nach Hause. Unterwegs kokettiert sie absichtlich mit ihm und bringt ihn dazu, dass er sie einmal küsst.

Obwohl Vater Mertens, vorzeitig aus dem Gefängnis entlassen, nun Arbeit hat und seinen Kindern das Rabatzen streng verbietet, schleichen Heinz und Marianne sich weg. Marianne bringt die Kolonne auch gut durch den Tunnel. Da aber setzen die Zöllner zum ersten Mal überraschend Hunde ein, von denen sich einer losreißt und die entsetzten Kinder auf die Gleise und in den Tunnel zurückjagt. Eine Panik entsteht, als der D-Zug heranbraust. Eins der Kinder stolpert, ein Beamter reißt es beiseite und wird dabei vom Zug erfasst und getötet. Im Dorf verbreiten die heimkehrenden Kinder Gerüchte von angeblich zerrissenen Rabatzern. Es kommt zu einem Volksauflauf vor dem Zollamt. Gewalttat droht. Da fährt der Wagen mit dem toten Beamten vor. Schweigend weichen die Menschen zurück. Fischer sieht Marianne an. In diesem Blick liegt Verachtung. Er gibt sie innerlich auf.

Marianne, von dem empörten Vater Mertens mit Schlägen bestraft, will nun von zu Hause weg und hat ein offenes Ohr für Kaminski, als der ihr anbietet, ein "grosses Ding" mit ihm zu drehen. Er will Werte, die er nicht näher bezeichnet, durch den Geheimgang schmuggeln, den Rabatzer unterhalb einer Grenzstrasse gegraben haben. Zuvor muss Marianne mit einem Nachschlüssel, den Kaminski besorgt, im Zollamt den Kasten mit dem Dienstbuch öffnen und herausbringen, wann Ablösung ist. Sie tut's, erkundet alles, kann aber in der Eile den Kasten nicht mehr schliessen. Fischer kommt hinzu, schöpft einen ungewissen Verdacht gegen Marianne, lässt für alle Fälle die Dienstzeiten ändern und die Bewachung verschärfen. Kaminski und Marianne gehen in eine Falle. Kaminski wird nach aufregender Jagd mit Schusswechsel gefasst. Marianne aber kann unter Lebensgefahr durch den unterirdischen Gang entweichen - mit einem Sack voll gestohlener kostbarer Kirchengeräte. Doch auf belgischer Seite wird sie von einer Zöllnerkugel getroffen und bleibt bewusstlos liegen. Sie wird von dem auf belgischer Seite verabredungsgemäss wartenden Hehler gefunden, mitsamt dem Diebesgut, und wird im Auto landeinwärts transportiert. Als sie erstaunt in einem eleganten Schlafzimmer erwacht, lügt ihr der Hehler, ein gepflegter, schwer kranker Mann namens Guizot, dreist vor, er wisse von keinen Sachen, habe sie so, ohne alles, am Wege gefunden. Marianne fühlt sich bei Guizot, betreut von dessen Freundin Paulette, sehr wohl. Sie geniesst das vornehme Milieu, bis Guizot sie auf einem Herrenabend mit 20 betrunkenen Gaunerfreunden nach einer Art Versteigerung preisgibt. Paulette fährt nachher die völlig verstörte Marianne heimlich an die Grenze zurück.

Daheim hat Vater Mertens, dem man die Sache zu vertuschen suchte, endlich Mariannes rätselhaftes Verschwinden erfahren. Er tobt. Er will Vermisstenanzeige machen - da kommt sie zurück, stumm, bleich, verstört. Wo war sie? Sie schweigt. Erst, als Fischer, dem ihr Verschwinden verdächtig war, sie verhören kommt, bricht das Erlebte aus ihr heraus: Sie hat genug, will sich alles vom Herzen sprechen, ein neues Leben beginnen... Und Fischer glaubt wieder an ihren guten Kern. Er will ihr helfen, wenn sie bekennt.

Kaminski, seit damals verhaftet, ist auch mehrfach verhört worden. Er ist des Diebstahls am Münsterschatz verdächtig, doch nicht überführt. Es gelingt ihm, auf einem Transport zu entkommen. Als Marianne ihr Rad aus dem Schuppen holen und zu Kommissar Dietrich fahren will, um alles zu gestehen, hält eine Hand das Rad fest: Kaminski! Er zwingt die tödlich erschrockene Marianne, ihm die Handschellen aufzufeilen und ihm dann, da eben Karneval ist und die Jugend einen Umzug in Kostümen plant, auch ein Kostüm zu besorgen, unter dessen Schutz er über die Grenze fliehen will. Die verängstigte Marianne gehorcht ihm. Als Hexe zieht Kaminski mit den lachenden, vergnügten Kindern der Grenze zu. Diesmal führt Cilly, die mit Mielkes Hilfe silberne Bestecks beschafft hat, die einige der Kinder nun unter ihren Kostümen nach drüben schmuggeln wollen. Doch wird die Aktion von den Zöllnern rechtzeitig erkannt. Es gibt einen Grossalarm mit Hunden (denen die Kinder Katzen entgegenstellen). Kaminski wird erkannt und nach heftigem Kampf in einem Steinbruch gestellt. Eben will er einen Stein auf Fischer schleudern, da wirft sich Marianne dazwischen. Er stösst sie zurück, sie stolpert, stürzt, lose Steine stürzen mit und erschlagen sie. Fischer trägt die tote Marianne an dem nun wieder gefangenen Kaminski und den ihre Masken abwerfenden, weinenden Kindern vorüber. - Ein Opfer der Grenze, eine Mahnung und Warnung für alle.

- - - - -